

Zeittafel Spätmittelalter bis Gründung Bundesstaat

Zeit	Stallikon	Umfeld
Spätmittelalter		
1308		Die Fehde im Anschluss an die Ermordung König Albrechts von Habsburg bei Windisch führt zur Vertreibung der Freiherren von Schnabelburg. Anstelle eines dominanten Adelshauses vor Ort nehmen nun die ferneren Habsburger die führende Stellung im Raum zwischen Uetliberg, Zugersee und Reuss ein.
1313-17		Gesamteuropäische Hungersnot
1315		Der Marchenstreit zwischen Schwyz und dem Kloster Einsiedeln führt zur Schlacht bei Morgarten. Von dieser ist nur wenig bekannt. Die Fehde umfasst viele Ebenen: Gegensatz zwischen Schwyz und Einsiedeln sowie Zürich, Rachefeldzug gegen die Mörder König Albrechts, Kampf um Königskrone und zwischen König und Papst.
1324	Erste Erwähnung des Flurnamens Baldern	
1325	Bestätigung der St. Blasischen Rechte in Stallikon durch einen Zürcher Chorherrn	
1327		Zürich, St. Gallen, Basel und Bern, spätestens 1385 auch Zug, gehören dem Südwestdeutschen Städtebund an.
1328	Erste Erwähnung der Aumüli	
1333	Erste Erwähnung der Mühle Sellenbüren	
1336-50		Mit der Zürcher Zunftumwälzung tritt eine Fehde an die Oberfläche, die nach der Mordnacht 1350 und der Absicherung der Herrschaft Rudolf Bruns sowohl mit den Waldstätten (1351) als auch mit Habsburg (1355) zu einer Klärung der Machtverhältnisse führt. Dies ist die Grundlage für den Aufbau der Zürcher Herrschaft.
1347-51		Die erste grosse gesamteuropäische Pestepidemie führt in vielen Städten zu Judenverfolgungen und generell zu einer Brutalisierung der Gesellschaft.
1354	Die Aufforderung des Bistums Konstanz, die St. Blasischen Rechte zu achten, zeigt, dass sie umstritten sind.	
1375	Das Kloster St. Blasien und die Stadtzürcher Gebrüder Eberhart und Johannes Mülner einigen sich bezüglich der Vogteirechte u.a. im Widum der Kirche Stallikon.	
um 1400	Erfindung der Legende Reginberts von Sellenbüren, der 948 das Kloster St. Blasien erneuert haben soll.	
1401	Die Stadt Zürich erhebt in Stallikon Vermögenssteuern, ohne dazu berechtigt zu sein.	
1406	Nach dem Kauf des Freiamts zu Affoltern durch die Stadt Zürich grenzt Stallikon auch im Süden an Zürcher Untertanengebiet.	
1415	Das Blutgericht in Stallikon wird von nun an von der Stadt Zürich ausgeübt.	Annexion und Aufteilung der Habsburger Rechte vom Aargau bis zur Schnabelburg durch Zürich und die Eidgenossen. Der Aargau wird als erste Gemeine Herrschaft von der dazu gegründeten Tagsatzung verwaltet.
1428	Erste Rechtsaufzeichnung (Offnung) durch den Zürcher Rat in Stallikon, obwohl die Vogteirechte noch dem Kloster Engelberg zustehen.	
1439-50		Im Alten Zürichkrieg zwischen Zürich und Schwyz wird Schwyz zur dominanten Macht am oberen Zürichsee und stellt seither eine ständige Bedrohung für die Limmatstadt dar.

Zeit	Stallikon	Umfeld
1445	Rudolf Spillmann von Zug, der vermutlich 1444 die Kirche Stallikon in Brand gesetzt hat, wird begnadigt.	
1465	Loskauf der Leibeigenen aus Wettswil, Sellenbüren und Stallikon vom Kloster Engelberg	
1466	Der Zürcher Ratsherr Heinrich Effinger erwirbt die Vogtei Wettswil-Sellenbüren-Stallikon vom Kloster Engelberg.	
1484	Die Kirche Bonstetten löst sich von der Kirchgemeinde Stallikon.	
um 1500		Der Albispass wird begehbar gemacht als Fuss- und Saumweg.
1515	Abschluss des Erweiterungsbaus der Kirche Stallikon	
Frühe Neuzeit		
1525		Reformation in Zürich
1529-31		Die Kappelerkriege enden mit dem Sieg von Schwyz und seinen Verbündeten gegen Zürich, das von Bern nur halbherzig unterstützt wird.
1532	Die Stadt Zürich erwirbt die Vogtei Wettswil-Sellenbüren-Stallikon von Heinrich Effingers Erben.	
1538	Bildung der Zürcher Obervogtei Bonstetten-Stallikon-Wettswil	
1543	Erste Erwähnung der Loomatt	
1603	Buchenegg und Tägerst erhalten einen gemeinsamen Einzugsbrief und bilden daher spätestens ab diesem Zeitpunkt gemeinsam eine Bürgergemeinde.	
1656		Die Innerschweizer besiegen Zürich und Bern im Ersten Villmergerkrieg, wodurch das Gleichgewicht der Kräfte zwischen Katholiken und Protestanten zwischen den Alpen und dem Rhein gewahrt bleibt.
1618-48		Am Dreissigjährigen Krieg beteiligen sich weder die katholischen noch die reformierten Stände des eidgenössischen Bündnisgeflechts direkt.
1667	Müliberg, bisher Teil der Kirchgemeinde Stallikon, wird der neu gegründeten Kirchgemeinde Aeugst am Albis zugeteilt.	
1712		Nach dem Sieg im Zweiten Villmergerkrieg übernimmt Zürich die Herrschaft im Freiamt, respektiert aber die katholische Konfession der neuen Untertanen.
1766	Brand und anschliessender Wiederaufbau der Aumüli	
1783	Uetliberg-Bergsturz gegen Sellenbüren	
1789	Nach dem Tod des Müllers Heinrich Nägeli wird die Aumüli verkauft und gerät in eine Krise, die zu zahlreichen Schuldverschreibungen und Verkäufen führt.	
1794	Der Zürcher Rat erlaubt den Einschlag von 1.5 ha neuen Reben in Stallikon, die gleichmässig auf die acht Dorfgerechtigkeiten verteilt werden.	

Zeittafel Spätmittelalter bis Gründung Bundesstaat

Zeit	Stallikon	Umfeld
Vom Einheitsstaat zum Bundesstaat		
1798	Nach dem Einmarsch gründen die Franzosen die ersten politischen Gemeinden: die Munizipalitäten auf der Basis der Kirchgemeinden. Wettswil gehört zu Stallikon.	
1798-1803		Frankreich erobert die Gebiete der heutigen Schweiz ohne Genf, Neuenburg, Jura, Laufental und Fricktal und fügt sie zum zentralistisch geführten Helvetischen Einheitsstaat zusammen.
1799	Einquartierungen französischer Truppen in Stallikon verursachen hohe Kosten. Der Stalliker Pfarrer berichtet, dass die Hälfte der Bevölkerung zu arm sei, um sich richtig ernähren zu können.	
1803-13		Nach dem Scheitern des Helvetischen Einheitsstaats arrangiert sich Napoleon mit den alten Obrigkeiten und erlässt die Mediationsverfassung. Neu werden Aargau, Thurgau, Waadt und Tessin, bisher Herrschaftsgebiete einzelner Orte, zu gleichberechtigten Ständen aufgewertet. Die einzelnen Kantone bleiben in ihrer Organisation frei, was bedeutet, dass die Stadt Zürich ihre Landschaft weiterhin beherrscht.
1804	Nach der Auflösung des Klosters St. Blasien fällt die Kirche Stallikon an das Grossherzogtum Baden.	Im Bockenkrieg werden die aufständischen Bauern aus den Landvogteien Knonau und Wädenswil nach anfänglichen Erfolgen vernichtend von Zürcher und Berner Truppen geschlagen. Sie wehrten sich namentlich gegen das für sie ruinöse Gesetz zur Ablösung der Zehnten. Zürich greift brutal durch, demütigt die Aufständischen und lässt deren Anführer hinrichten.
1812	Die Stadt Zürich erwirbt die Kirche Stallikon.	
1813-15		Wirren, Kämpfe und Interventionen der Siegermächte nach Napoleons Niederlage und der Aufhebung der Mediationsverfassung
1815-30		Am Wienerkongress legen die Siegermächte die Schweiz in ihrem heutigen Umfang als neutralen Staatenbund fest.
1816	Jacob Weiss vom Götschihof kauft die Aumüli und stellt sie wieder auf solide Beine, so dass sie bis 1872 im Besitz der Familie Weiss bleibt.	
1831		Die erste liberale Verfassung des Kantons Zürich schafft erstmals Rechtsgleichheit für Stadt und Land.
	Die Gemeinde Wettswil löst sich von Stallikon.	
1832	Die Zehntablösung belastet die Stalliker Bevölkerung stark. Viele sind gezwungen, ihr Land zu verkaufen. Dafür sind die verbliebenen Landwirte von nun an wesentlich freier in der Bewirtschaftung ihres Landes.	
1837		Festlegung des Bezirks Affoltern als Organisationseinheit. Zu den 14 Bezirksgemeinden zählt Stallikon.
1846	Der Hof Engelberg wird nicht mehr bewohnt.	
1847		Mit dem Sonderbundskrieg versuchen die katholischen Stände, die Gründung eines Schweizer Bundesstaates zu verhindern. Die reformiert-liberalen Stände setzen sich in einem Krieg durch mit dem bemerkenswerten strategischen Ziel, möglichst wenige Schäden zu verursachen.
1848		Mit der von den Siegern erlassenen Bundesverfassung wird die Grundlage der modernen Schweiz gelegt.